

Ersteht
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.



Ersteht
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 167.

Welzheim, Sonntag den 29. Oktober

1871.

Amthche Verfügungen.

Welzheim.

Departements-Ersatz-Geschäft betreffend.

Bei Eröffnung des Erlasses vom gestrigen — Amtsblatt No. 166 — wolle den Betreffenden in Erinnerung gebracht werden, daß sie ihre Loosungs- und Bestellungs-Atteste mitzubringen haben.

Den 27. Octbr. 1871. Königl. Oberamt.
Eisenbach.

Stuttgart, 27. Okt. (Militärisches.) Nach neuester Bekanntmachung des Königl. Kriegsministeriums haben die Rekruten des 8. Infanterieregiments (Garnison Straßburg), der vier Reiterregimenter, der Feld- und Festungsartillerie, des Pioniercorps und des Trainbataillons am 1. Dezember dieses Jahres und die zum 1. bis 7. Infanterieregiment bestimmten Rekruten am 15. Januar 1872 zu den Fahnen einzurücken.

Neu-Ulm wird künftig von Ulm aus mit Gas versorgt. Die Stadt Ulm soll sich verpflichten, den Bahnhof in Neu-Ulm mit Gas zu versorgen, und zwar 25 Jahre hindurch das Tausend Cubikfuß zum Preise von 3 fl. 30 fr.

Blöchingen, 26. Okt. In der Nähe der Station Unterboihingen wurde heute früh von dem ersten von Tübingen kommenden Personenzug eine Frau von Unterboihingen überfahren und getödtet, die sich in einem Anfall von Geistesstörung selbst auf die Schienen gelegt hatte. — Auf der Ulmer Alb ist, so wie die durchpassirenden Eisenbahnwagen zeigen, heute Nacht der erste Schnee gefallen, und hat der Winter damit etwas frühzeitig seine Einkehr angemeldet.

Berlin, 26. Okt. Die Vorlage betreffend die Münzreform ist gestern zum ersten Male Gegenstand der Berathung im Ausschuss des Bundesraths gewesen. Die Angelegenheit soll nun so weit wie möglich gefördert werden, um dem Reichstage Gelegenheit zu bieten, sich trotz der kurzen Sessionsdauer über die wichtige Frage schlüssig zu machen. Von allen Seiten gelangen übrigens Vorstellungen und Eingaben an den Bundesrath, welche mehr oder minder energisch den jetzt vorhandenen Entwurf bekämpfen, der unstreitig auch wesentliche Abänderungen erfahren wird.

* Wer haftet für den Schaden? Im Wege der gerichtlichen Execution wurden einem Schuldner vor einiger Zeit zwei Fässer Syrup abgepfändet. Bevor sie auf den Wagen geladen wurden, holte der Executor einen Böttcher herbei, ließ die Fässer untersuchen und begann den Transport erst, nachdem durch den Sachverständigen die Transportfähigkeit festgestellt war. Aber o bitteres Geschick, das über den süßen Saft waltete! Eins der Fässer muß doch nicht ganz niets- und nagelfest gewesen sein, denn auf dem Wege nach der Pfandkammer ging es entzwei und fast der ganze Inhalt, zum großen Jubel der lieben Straßenzugend, die ihre Finger darnach streckte, verloren. Nun ist aber ein schnurriger Proceß darüber entstanden, wer den nicht unbeträchtlichen Schaden tragen soll. Das Gericht, welches die Beschlagnahme verfügte? Gewiß nicht. Der Executor hat in Folge seines Mandats abgepfändet, er durfte auf Grund der Executionsordnung die abgepfändeten Gegenstände nicht im Besitz des Schuldners lassen, mußte sie vielmehr, wenn sie transportabel waren, zur Sicherstellung des Gläubigers zur Pfandkammer bringen. Er ließ sich sogar von einem Sachverständigen die Transportfähigkeit bescheinigen, und wenn trotz des von diesem gegebenen Gutachtens der Syrup auf die Straße floss, so kann man auch gerade den Böttcher nicht dafür verantwortlich machen. Daß der Gläubiger den Schaden tragen soll, wird kein Rechtskundiger behaupten. Ebenso aber behauptet der Schuldner, daß er den Verlust nicht übernehmen könne, da die Abpfändung

und der Transport, wodurch das Malheur geschehen, am allerwenigsten in seinem Willen gelegen habe. So viel wir uns erinnern, ist schon früher ein Mal in einem ähnlichen Falle die Rechtsfrage angeregt worden, wer den Schaden zu tragen hat, der durch die Vernichtung oder Beschädigung eines auf dem Transport zur Pfandkammer befindlichen abgepfändeten Guts entstanden ist. Wenn wir nicht irren, fiel damals der Schaden auf den Schuldner, weil er durch sein rechtswidriges Vorenthalten der schuldigen Summe das gerichtliche Einschreiten und die Abpfändung nothwendig gemacht habe. (Fr.)

General Benedek ist, einer telegraphischen Depesche aus Graz zufolge, am 25. Okt. am Schlagflusse gestorben.

Darmstadt, 25. Okt., Nachmittags. Gegen 12 Uhr fand man auf einer noch erhaltenen Treppe in der Nähe der Bühne die vollständig verholzte, kaum erkenntliche Leiche des verunglückten Beleuchtungsgehilfen Wieß. Nach der ganzen Lage der Leiche zu urtheilen, fand er den Erstickungstod. Die Taschenuhr des Verunglückten war auf $\frac{1}{6}$ Uhr stehen geblieben. (Nach der „Main-Zeitung“ ist ein anderer Arbeiter Namens Kuntisch nur dadurch dem Tode entgangen, daß er sich auf das Dach der Südfront rettete und von da herab, von den Flammen bedroht, mit seltener Geistesgegenwart vom Blitzableiter herunterstieg.) Der Neubau eines provisorischen Theaters ist als gesichert zu betrachten. — Das Theater ist wieder zugänglich, und man kann die Vermüstung überblicken, welche das Feuer in den bis zum Keller ausgebrannten Räumen verursacht hat. Maler und Photographen sind eifrig mit der Aufnahme der Ruinen beschäftigt. Das Interesse der Künstler, sowie dasjenige zahlreicher Bewohner unserer Stadt ist durch den Brand schwer gefährdet; jedoch können wir bereits versichern, daß man nichts, was dazu dienen kann, das Interesse Weider zu wahren, versäumen wird. Es besteht die Absicht, die Vorstellungen in einem Interimstheater wieder aufzunehmen. Der Großherzog hat bereits seine Geneigtheit hierzu zu erkennen gegeben. Morgen schon wird die Direction eine öffentliche Aufforderung erlassen, durch welche um Fortbezahlung der Abonnementsgelder ersucht wird.

Mainz, 24. Okt. Eine große Anzahl französischer Zwischenhändler geht darauf aus, französisches Kriegsmaterial, welches als Kriegsbeute nach Deutschland gelangt ist, aufzukaufen und zu ansehnlichen Preisen wieder in Frankreich zu verwerthen. Die Wege zur Erlangung desselben scheinen sich merkwürdig zu verästeln. Während bei der kürzlich in Darmstadt stattgehabten Auction von Tüchern u. s. w. von solchen Handelsleuten sehr ansehnliche Posten zu hohen Preisen erkauft wurden, hat man in unserem Nachbarstädtchen Castel eine Waffenexpedition entdeckt, deren ziemlich umfangreicher Versandt von Chassepots u. dgl. auf weniger ehrlichen Wegen zu Stande gekommen zu sein scheint. Der Untersuchung haben sich die zwei Hauptagenten, pensionirte französische Militärbeamten, durch die Flucht entzogen. Die Waffen wurden meistens nach Frankreich zurück spedirt und scheinen aus den hiesigen Magazinen herzurühren. — Der Aufkauf von Schlachtvieh für Frankreich nimmt immer größere Dimensionen an. Die französischen Handelsleute erscheinen wieder selbst am Rhein; eine einzige hiesige Firma hat für Paris allein Lieferung für über 1000 Schafe und ebensoviel Schweine per Woche übernommen, so daß dieser Handel regelmäßige Ertragsgüterzüge erfordert.

Freiburger 15 = Frs. = Loose. Serienziehung vom 16. Okt. Nr. 613 982 1037 1162 1565 1935 2108 2126 2378 2719 2834 2910 3252 3588 3679 3819 3822 3890 3893 3949 4239 4362 4424 4576 4849 4962 5019 5102 5320 5697 6231 6304 6532 6851 7006 7137 7155 7308 7324 7438 7698 7709.

Wien, 26. Okt. Wie die Tagespresse versichert, hat der Kaiser das Entlassungsgesuch des Ministeriums Hohenwart angenom-

men. Der Presse zufolge wird das Ministerium die Geschäfte bis zur Neubildung des Kabinetts fortführen. — Die Mehrzahl der Abendblätter melden übereinstimmend, daß Hohenwart heute Vormittag die Entlassung Namens des cisleithanischen Ministeriums überreichte. Das Tagblatt meldet, Schmerling sei mit Kabinettsneubildung beauftragt.

Paris, 26. Okt. Das Kriegsgericht verwarf die von Rossel eingelegte Berufung.

— In der Times war behauptet, daß Napoleon III. seiner Zeit erklärt habe, seine Hauptstadt werde ihn entweder siegreich oder todt sehen. Graf Davillier erklärt dieß im Auftrag des Kaisers in einer Zuschrift d. d. Chiffelhurst, 23. Okt. für unwahr.

— Im Departement Dife in Frankreich ist der Herzog von Aumale zum Präsidenten des Generalraths gewählt worden und hat angenommen. Die Orleanisten gehen ruhig und still ihren Gang zum Thron weiter. Louis Napoleon soll geäußert haben: er wolle der jetzigen Regierung Frankreichs nichts in den Weg legen, aber seine Herrschaft, die ihm durch ein Plebisit verliehen worden, könne ihm nur durch ein Plebisit genommen werden; bis dahin bestehe sie zu Recht. Die Offiziere könne er nicht von dem ihm geleisteten Eide entbinden, er erlaube ihnen aber, ihrem Vaterlande weiter zu dienen. Wie edel und großmüthig!

— Seitdem Herr Rouyer-Quertier aus Berlin zurückgekehrt, erscheint er den Augen der großen Menge in Frankreich als das Muster eines vorzüglichsten Diplomaten. Er allein, sagt man, habe es verstanden, dem gewiegten deutschen Reichskanzler die Waage zu halten, ja, ihn sogar unter der Maske kaufmännischer Bonhommie tüchtig über's Ohr zu hauen.

Unterhaltendes.

„Alle Schuld rächt sich auf Erden.“

Ein Roman aus dem wirklichen Leben.

(Fortsetzung.)

Wir fanden diese Idee nun zwar sehr angenehm, doch entstand sofort die Frage: Wie hineinkommen? denn unser alter Castellan führte die Schlüssel stets bei sich und Papa hatte uns streng verboten, den alten Thurm zu betreten. Nachdem wir die Sache lange hin und her überlegt hatten, erbot ich mich, die Schlüssel herbeizuschaffen, um gegen Papa's Verbot die Entdeckungstour anzutreten, was um so leichter war, da die Eltern am folgenden Tage zu einem Diner eingeladen waren. Die ganze Nacht konnte ich kein Auge zuthun und dachte nur an die unermesslichen Schätze, die wir finden würden. Gleich nach dem Frühstück fuhren Papa und Mama weg, nicht ohne es vorher an den nöthigen Ermahnungen fehlen zu lassen, die wir pünktlich zu befolgen versprochen. Unser Hauslehrer war seit einigen Tagen zum Besuch bei seinen Eltern, die Bonne war nach der Stadt gegangen und wir hatten daher freie Hand. Da ich des alten Castellans Viebling war, fiel es mir auch nicht schwer, die bemußten Schlüssel zu erhalten, da ich ihm einfach mittheilte, wir wollten nach der alten Burgkapelle, um die Orgel zu spielen, was wir in Papa's Anwesenheit ebenfalls nicht thun durften, da ich einst mit Edwin an der Orgel hinaufgeklettert war und einen der dickbackigen Bosanen-Engel, die dieselbe schmückten, zu meinem Eize erlesen hatte. Triumphirend brachte ich die Schlüssel und wir brachen sogleich auf, nachdem wir uns heimlich mit Wachskerzen und Streichhölzchen versehen hatten. Ehe wir zu dem bemußten Thurm gelangen konnten, mußten wir einen schmalen und langen Corridor passiren, und zwar denselben, auf dem der Sage nach die gespenstige Ahnfrau ihr unheimliches Wesen treiben sollte. Da es jedoch heller Tag war, gingen wir tapfer weiter, bis wir nach dem sogenannten rothen Zimmer kamen, von wo aus man in den Thurm gelangen konnte. Das Zimmer hatte seinen Namen von den schweren rothen Damastbehängen, die die Wände zierten, und hatte auf uns Kinder stets einen sehr unheimlichen Eindruck gemacht, da im Hintergrund in einer Nische ein alterthümliches Himmelbett mit verblühten rothseidenen Gardinen stand, in dem man einst meine Ur-Großmutter ermordet gefunden. Es muß dies eine traurige Geschichte gewesen sein, über die ich bis heute noch nichts Bestimmtes habe erfahren können, nur so viel habe ich herausbekommen, daß sie aus Eifersucht von ihrem Manne ermordet wurde, obgleich man es ihm niemals hat beweisen können, doch soll er von der Zeit an tiefsinnig gewesen sein und später auch auf eine geheimnißvolle Weise sein Leben geendet haben. Von diesem Zimmer, von den Dienstknechten auch das Todtenzimmer genannt, führte nur eine verborgene Thüre nach dem alten Thurm; dies wußten wir, doch war es uns unmöglich, die Thüre selbst zu entdecken. Wir suchten wohl eine Stunde lang und betasteten jeden Fleck der Wand, konnten aber nichts finden; unmüthig beschloßen wir, den Versuch aufzugeben, als ich in kindlicher Eitelkeit vor den großen venetianischen Spiegel trat, der dem Bette gegenüber in die Wand eingefügt war. Es war ein prächtvolles alterthümliches Stück und reichte

bis zur Erde, so daß ich mich von allen Seiten darin beschauen konnte. Der Rahmen des Spiegels bestand aus schwerem vergoldetem Schnitzwerk, das ich, neugierig wie immer, betastete. Plötzlich fuhr ich mit einem Schrei des Schreckens zurück, der Spiegel bewegte sich, wir hatten die Thür gefunden.

Einen Augenblick standen wir Alle sprachlos vor Erstaunen; doch bald siegte die Neugier über die Furcht und wir stiegen, wenn auch mit ängstlich klopfendem Herzen, die Stufen hinunter. Unser Erstaunen sollte jedoch weit größer werden, denn wir waren kaum zehn Stufen gegangen, als wir uns in einem reizenden kleinen Gemach befanden, durch dessen bunte Glasscheiben die Nachmittagssonne ihre hellen Strahlen sandte. Es war ein halbrundes nicht sehr hohes Zimmer, jedoch mit all dem Comfort eines vergangenen lehrigen Jahrhunderts ausgeschmückt. Die Wände waren mit jetzt freilich verblühtem rosa Seidenzeug behangen, über dem wiederum leichte weiße Gaze drapirt war, überall von kleinen Bouquets künstlicher Rosen gehalten. Von der Mitte der Decke herab hing ein kostbarer Kronleuchter, indem sich noch einige Reste von Wachskerzen befanden. Die Möbel waren, wahrscheinlich nach der Mode der damaligen Zeit, reich vergolbet und ebenfalls mit rosa Damast bekleidet. Auf einem Tische, der kunstvoll mit Perlmutter ausgelegt war, stand eine eigenthümlich geformte Crystall-Caraffe und auf der Erde lag ein feiner Damenhandschuh. Das schrecklichste war jedoch das Gerippe eines Thieres, wahrscheinlich eines kleinen Hundes, das wir in einer Ecke des Gemachs erblickten.

(Fortsetzung folgt.)

Männigfaltiges.

— (Wohl bekom'm's!) Die Wiener „Presse“ erzählt: In dem Bergstädtchen Neustadt, unweit Reichenberg, ereignete sich in den letzten Tagen folgender bemerkenswerthe Fall: Der Gastwirth Peschka wurde von seinem Hunde gebissen, in Folge dessen das Thier dem dortigen Todtengräber in Contumaz gegeben wurde. Bei Peschka kam nun wirklich die Wuthkrankheit zum Ausbruche, welcher der Unglückliche auch erlag. Als man aber von dem Todtengräber den wuthkranken Hund verlangte, sprach dieser lakonisch: „Den hoä ich gassen!“ (den habe ich gegessen). „Ihr habt den tollten Hund gegessen?“ entgegnete erschrocken der Betreffende. — „Besser als der Hund mich“, meinte ruhig der Mann. Bis heute erfreut sich der Volkstreckler des letzten Liebesdienstes noch der besten Gesundheit, und man ist gespannt darauf, ob das saubere Gericht sich für ihn ohne alle Folgen erweisen wird. — Wer weiß übrigens, was der Mann schon Alles ohne Schaden gegessen hat!

Charade.

Die Erste ist das in trocknem Zustande,
Was frisch als die And're wächst in dem Lande.
Weh! wem das Ganze nur steht zu Gebot,
Sich d'ran zu halten kommt er in Noth.

Telegramme.

Besigheim. Bönnigheim, 26. Okt. 40—42 fl. Vorrath 1200 G. — Hohenstein, 26. Okt. Ein Kauf zu 45 fl. Gew. 60—70 Grad. Vorrath von rothem Bergwein ca. 150 G. — **Camstatt.** Stadt Camstatt, 26. Okt. Pfeiffer's Zuckerberg weiß 76 fl. 30 kr., roth 64 fl. 30 kr.; Klett'scher weiß 66 fl., roth 64 fl. 30 kr. Sonstige Käufe 50—53 fl. pr. G. Verkauf stockt. — **Hedelfingen,** 26. Okt. 43—50 fl. 1 Kauf 53 fl. Ertrag 250 G. Lese dauert noch diese Woche. — **Münster,** 26. Okt. 48 u. 50 fl. — **Rommelshausen,** 26. Okt. 38—45 fl. 1 Kauf zu 34 fl. Noch Vorrath. Käufer erwünscht. — **Rothenberg,** 26. Okt. Mittelgewächs 45—46 fl. Bergwein 50, 54—56 fl. Verkauf ordentlich. Vorrath 100 G. Lese nicht beendigt. — **Uhlbach,** 26. Okt. 50—53 fl. Lese dauert fort. Verkauf ordentlich. — **Ötlingen.** Stadt Ötlingen, 27. Okt. Gesellschaftskelter: einige Käufe zu 52 fl.; Eitel'sche Kelter: 2 Käufe zu 46 fl. In beiden Kelteren ziemlicher Vorrath. Sulzgries. Noch kein Kauf. Gew. 68—70 Grad. Vorrath 200 G. Käufer erwünscht. Wälzenbronn. Noch kein Kauf. Gew. 68—70 Grad. Vorrath 50 G. Käufer erwünscht. — **St. Bernhard.** Noch kein Kauf. Vorrath 160 G. Gew. 70—72 Gr. Käufer erwünscht. — **Liebersbronn.** Einige Käufe zu 38 fl. Gew. 66—72 Gr. Vorrath 42 G. — **Meitingen.** 54—58 fl. Vorrath 250 G. Gew. 70—80 Gr. — **Rüdern.** 45—47 fl. Vorrath 240 G. Gew. 65—75 Gr. Lese auf der ganzen Markung Ötlingen noch im Gang. — **Marbach.** Großbottwar, 26. Okt. Lese beendigt. Außer schwarzem Gewächs noch nichts verkauft. — **Hof und Lembach,** 26. Okt. Einige Käufe zu 50 fl. Lese noch im Gang. — **Mundelsheim,** 26. Okt. Räsberg 66—70 fl., Mittelgewächs 50—55 fl. Noch ziemlich Vorrath. — **Waiblingen.** Winnenden, 26. Okt. Ein Kauf 55 fl. Feil 150 Gimer. Käufer erwünscht.

Bekanntmachungen.

Welzheim.

Viehmarkt-Concessions-Gesuch.

Die Gemeinde **Waldbausen** hat wiederholt um die Erlaubniß nachgesucht, am 15. März und 13. September jeden Jahres Viehmärkte abzuhalten. Etwaige Einwendungen gegen dieses Gesuch sind binnen einer Frist von drei Wochen bei dem Oberamt anzubringen.
Den 27. October 1871.

Königl. Oberamt.
Eisenbach.

Nachdem die

Stoff-Seidezwirnerei Wiesenthal,

Gemeinde Adolfsfurth, O.-A. Gehringen,

nunmehr in Betrieb gesetzt ist, bedürfen wir für diesen neuen Industriezweig junge weibliche Kräfte und können Mädchen schon vom 14. Jahre an verwendet werden. Die Arbeit ist äußerst reinlich und körperlich durchaus nicht anstrengend, auch sind Unglücksfälle in keiner Weise möglich. Das Arbeitspersonal, welches (mit Ausnahme des verheiratheten Zwirnmeisters) ein ausschließlich weibliches ist, findet in unserem Hause **freie Wohnung, freie Kost und Wäsche** und erhält ein Mädchen zum Anfang einen Jahreslohn von 25 fl., der sich mit jedem folgenden Jahre bei Wohlverhalten um 10 fl. steigert. Die leibliche und geistige Fürsorge der Mädchen ist Fräulein **Pauline Fischer**, während des Kriegs Diaconissin und Besitzerin des Olgaordens, zugestellt.

Eltern und Vormünder, die willens sind, ihren Töchtern bez. Pflögetöchtern **angenehme und lohnende** Beschäftigung zu verschaffen, werden ersucht, sich mit Hr. **Stadt-schultheiß Wenzel** in Welzheim in's Vernehmen zu setzen, welcher auch jede nähere Auskunft zu ertheilen gerne bereit ist.

Ernst Fischer & Walter.

Flachs-, Hanf- & Abwergspinnerei

Verdienst-Medaille.

Weingarten,
Station Ravensburg.

Breslau
1869.

Diese durch ihre vorzüglichen Gespinnte in weiten Kreisen bekannte Spinnerei empfiehlt sich auch heuer zum

Verspinnen im Lohn

gegen Berechnung von 4 kr. für den Schneller, von **Abwerg, Flachs und Hanf** in gehecheltem und ungehecheltem Zustand und sind zur Versorgung bereit

Die Bezirks-Agenten:

- J. W. Ginderer, Rudersberg.
- Friedr. Tag, Welzheim.
- J. F. Mayer, Altdorf.
- W. A. Daiber, Lorch.

Auch wird auf Verlangen sogleich das Tuch in bester Waare geliefert und erfolgt die Absendung stets innerhalb circa 4 Wochen nach Empfang des Garnes.

Die Flachs-, Hanf- & Abwerg-Spinnerei Schornreuth-Ravensburg

empfehlst sich zum Spinnen von Flachs, Hanf und Abwerg im Lohn per Schneller 4 kr. und sichert reelle Bedienung zu. — Nähere Auskunft ertheilen die Agenten

- Wilhelm Aug. Seiß** in Welzheim.
- J. Söhler** in Laufen.
- Gottfried Kreeb** in Gschwend.
- J. Scheuing** in Lorch.
- W. Weiskmann** in Altdorf.

Welzheim.

Frischgeschossene Mebe und Hasen,

sowie alle andere Welzwaren kauft und bezahlt die höchsten Preise

Benedikt Suberan,
Kürschner.

Welzheim.

Bei gegenwärtigem Mangel an Getränken bringe ich meine verschiedenen

Liqueure

in Erinnerung, wobei ich namentlich auf einen preiswürdigen **Zimmliqueur** pr. Schoppen 9 kr. aufmerksam machen möchte.
4 2 **S. Sobly.**

Welzheim.

Ein geräumiges freundliches Logis

hat bis Martini zu vermieten, wer? sagt **die Redaction.**

Murrhardt.

Bettfedern

empfehlst billigt

Friedrich Horn.

Agenten-Gesuch.

Für eine der ältesten und bedeutendsten Lebensversicherungs-Gesellschaften auf Gegenseitigkeit werden tüchtige und solide Agenten und Acquisiteure gegen gute Provision zu engagiren gesucht. Gest. Offerten sub Chiffre P. Q. 278 befördern die Herren

Haasenstein & Vogler
63/6771 in Stuttgart.

Welzheim.

Trauben Zucker

zur Verbesserung des Weinmostes empfiehlt

2 2 **S. Sobly.**

10 Eimer

Wein,

1868r Ebersberger, hat zu verkaufen

Althütte den 21. Oktbr. 1871.
2 2 **Schultheiß Schlienz.**

Welzheim.

Schmied Weller

empfehlst sein Lager in

- Strohmessern und Strohmesserblättern,
- Mühl sägen,
- Wald sägen,
- Spannsägen und Feilen hiezu

bei bester Qualität und billigsten Preisen.

Kochöfen

von jeder Größe und Einrichtung, **Kastenöfen & Ofenhelme, Kunstherde und Kochgeschirr,** sowie alle sonstigen **Gußwaren** empfiehlt

Schmied Weller, Welzheim.

Der Bote vom Welzheimer Wald

empfehlte sich einem verehrl. Handels- und Gewerbestand zu billigster Aufnahme von **Ansaraten** angelegentlichst. Inserate größeren Umfangs genießen, besonders bei Wiederholung oder Uebereinkunft, den höchsten Rabatt; ganz kleine Annoncen finden für 6—12 kr. Einrückungsgebühr erfolgreiche einmalige Veröffentlichung.

Um zahlreiche Aufträge bittet ergebenst

Die Redaktion.

Münsterbau-Lotterie.

Die Ziehung der Gewinne für die III. Serie unserer Lotterie, wozu die Loose in diesem und vorigem Jahre ausgegeben worden sind, findet **unabänderlich** am

Mittwoch den 15. November d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

öffentlich auf hiesigem Rathhaus statt.

Ulm, 24. Oktober 1871.

Münsterbau-Comité.

Defau v. Landerer,
Oberbürgermeister v. Seim.

[29. D. 1. 5. 9. 12. R.]

Welzheim.

Geschäfts-Empfehlung.

Meinen werthen Freunden und Kunden die ergebene Anzeige, daß ich dieses Jahr in Folge **günstiger Einkäufe bei einem soliden größeren Hause im Auslande** in den Stand gesetzt bin, meine Kürschner-Waaren **ausnahmsweise billigt** abzugeben; namentlich mache ich auf eine **große Auswahl** in

Biber-

Persianer-

Bisam-Mützen

Canin-Mützen

u. s. w.

u. s. w.

aufmerksam und empfehle solche, sowie alle in mein Fach einschlagende Artikel zu den **billigsten Preisen** geneigter Abnahme angelegentlichst.

Benedikt Guberan,
Kürschner.



Geb Brüder Spohn in Ravensburg.

Flachs-, Hanf- & Berg-Spinneret.

Mechanische Leinen-Weberei.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, wie auch zum **Spinnen und Weben**

Berg, Hanf und Flachs, gehechelt und ungehechelt, in geriebenem und gut geschwungenem Zustand.

Spinnlohn beträgt per Schneller von 1000 Fäden 4 Kreuzer. Von gehecheltem Hanf und Flachs wird auch Fadenzwirn gefertigt.

Die Weberei, welche mit englischen Webstühlen der neuesten Art eingerichtet ist, befaßt sich mit dem Verweben der im Vorn gesponnenen Garne und garantiren wir für die außerordentliche Gleichheit und Dichtigkeit der Hemdenleinen, Bauerntücher, Zwilche u. s. w. — **Wohln ist äußerst billig.**

Die Agenten:

H. C. Bilfinger, Welzheim.

Joh. Schroth jr., Altdorf.

F. J. Hall, Lorch.

H. Sättele jr., Sulzbach a. R.

Welzheim.

Winterschuhe, prima Qualität,

nicht zu verwechseln mit Marktware, empfiehlt

H. Sobly.

Welzheim.

Schwarze 8/4 Tuche

zu sogenannten

Lohnkleidern, auch zu **Sacken** passend, a fl. 1. 30., fl. 1. 45. und fl. 2. — habe ich in

schöner, reeller & gelungener Waare anzubieten.

Wilhelm Lohss.

Oelgaslampen

ohne Docht und Cylinder, welche selbst Gas ohne Geruch erzeugen und das gewöhnliche Gas an Leuchtkraft übertreffen, empfiehlt

Julius Beck,

Holzstraße 24.

Stuttgart.

64/67

Welzheim.

Durch Anschaffung einer

Bonbons-Maschine

bin ich in den Stand gesetzt, alle Sorten **Bonbons, Fische, Himbeere, Stuten-Zucker, Honigstangen, Netzig-Bonbons** en gros & en detail billigt zu liefern.

4 2

H. Sobly.

Nienhartz.

Warnung vor Sorgen.

Da meine Frau in letzter Zeit ohne mein Wissen **Schulden** macht, so erkläre ich hiemit, daß ich von heute an für **Verbindlichkeiten**, welche von ihr eingegangen werden, in keinerlei Weise mehr einstehen.

Michael Chemann,
Gutsbesitzer.

Buchdruckerei

von

C. L. UNTERZUBER

in

WELZHEIM

empfehlte sich zum Druck von **Grabreden, Circulären, Rechnungen, Quittungen, Preiscurants, Anweisungen, Formularien**

aller Art,

Empfehlungs- & Verlobungs-Karten,

Hochzeits-Karten etc.

Schöne Ausstattung, schnelle und billige **Bedienung.**

Wöchentlich viermaliger Botengang zwischen Welzheim und Gschwend (Montags, Mittwochs, Freitags und Samstags). Gef. Aufträge jeder Art wollen in Welzheim der Buchdruckerei, in Gschwend Hrn. Schuhmacher **Semet** übergeben werden.

Coursbericht. Frankfurt, 26. Okt.

Pistolen	9 40—42
ditto Doppelte	9 40—42
Preussische Friedrichs'or	9 58—59
20 Franken-Stücke	9 17 1/2—18 1/2
Holländische Zehnguldenstücke	9 53—54
Englische Sovereigns	11 46—48
Russische Imperiales	9 42—44
Ducaten	5 34—36